

Einladung:

**„Fragt heute“: Internationale Tagung zur
Erinnerungskultur, Gedenkstättenpädagogik und
Zeitzeugnis als Zukunftsaufgabe**

Gedenkstättenbesuche sind aus der historisch-politischen Bildung nicht mehr wegzudenken. Auch Fahrten in KZ-Gedenkstätten gehören inzwischen vielfach zum Schulalltag dazu. Eine hochkarätig besetzte Tagung am 16./17. Juni in Magdeburg fragt, wie sich Gedenkstättenpädagogik und Zeitzeugnisse in der Erinnerungskultur miteinander verbinden lassen. Neben zwei Holocaust-Überlebenden werden dazu auch Vertreter der Gedenkstätten Auschwitz und Treblinka sowie Geschichtsdidaktiker erwartet.

Die Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt fördert und begleitet seit fast 30 Jahren Zeitzeugenprojekte und Gedenkstättenfahrten. In Kooperation mit den Erinnerungsorten und Gedenkstätten in Sachsen-Anhalt, aber auch mit internationalen Partnern ist hier ein Netzwerk pädagogischer Akteure entstanden, das gemeinsam nach neuen Wegen in der Erinnerungskultur und der Geschichtsdidaktik sucht.

Jetzt gibt es erstmals eine internationale Fachtagung mit Überlebenden der Shoah sowie Expertinnen und Experten aus Israel, der Ukraine, Polen und Deutschland. Bei der Tagung am 16. und 17. Juni in der Magdeburger Johanniskirche (siehe Programm) sollen aktuelle Projekte vorgestellt und die Möglichkeiten aufgezeigt werden, die z. B. Gedenkstättenfahrten bieten oder der Einsatz eines Dokumentarfilmes, der Zeitzeugengespräche mit einem Gedenkstättenbesuch verbindet. „Auf diese Weise wollen wir Bildungseinrichtungen, Gedenkstätten und Schulen miteinander ins Gespräch bringen, um weitere Perspektiven für eine gemeinsame Erinnerungsarbeit zu entwickeln“, so Maik Reichel, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung. „Zugleich präsentieren wir mit dem Dokumentarfilm ‚Fragt heute‘ ein neues Format, das die Weitergabe von Zeitzeugnissen ermöglicht in einer Zeit, in der immer weniger Zeitzeugen zur Verfügung stehen.“ Darüber hinaus diene das Treffen aber auch der Vernetzung lokaler Initiativen mit internationalen Fachleuten.

Zu der hochkarätig besetzten Tagung in Magdeburg erwartet die Landeszentrale u. a. die Holocaust-Überlebenden Batsheva Dagan aus Israel und Anastasia Gulei, die aus der Ukraine zugeschaltet wird, den Leiter der Bildungsabteilung der Gedenkstätte Auschwitz, Andrzej Kacorzyk, den Leiter der Gedenkstätte Treblinka, Dr. Edward Kopówka,



SACHSEN-ANHALT

Landeszentrale
für politische Bildung

Magdeburg, 14.06.2021

PRESEMITTEILUNG

Weitere Informationen:

Frank Leeb
Referatsleiter II
Landeszentrale für
politische Bildung
Leiterstraße 2
39104 Magdeburg
Tel.: +49 (0)391 567-6457
Fax: +49 (0)391 567-6464
E-Mail:
Frank.Leeb@Sachsen-
Anhalt.de

den Geschichtsdidaktiker Prof. Dr. Christian Kuchler von der RWTH Aachen, den Direktor der Stiftung Gedenkstätten in Sachsen-Anhalt, Dr. Kai Langer, sowie die Historikerin Dr. Kateryna Kobchenko. Die Konferenz richtet sich vor allem an Lehrerinnen und Lehrer sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus der schulischen und außerschulischen politischen Bildung sowie an Interessierte.

Auf dem YouTube-Kanal der Landeszentrale gibt es außerdem einen Livestream: <https://youtu.be/outhVHiANWo>

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Maik Reichel, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung
Sachsen-Anhalt

Tel.: 0391 / 567-6450, mob.: 01517/270 33 87

E-Mail: maik.reichel@sachsen-anhalt.de

Hinweise zum Hygieneschutzkonzept:

Die Tagung wird unter Beachtung der Regelungen der aktuellen Eindämmungsverordnung zur Corona-Pandemie organisiert. Dazu müssen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen offiziellen Nachweis über einen negativen Corona-Test vorlegen, der nicht älter als 24 Stunden sein darf, oder eine vollständige Impfung bzw. die Genesung nachweisen. Wir bitten außerdem darum, während der gesamten Veranstaltung einen medizinischen Mund-Nasen-Schutz/eine FFP2-Maske zu tragen.